

Rasseporträt

Indien, 1922: Ein wohlhabender Tibeter sucht mit seiner kranken Frau das Hospital in Cawnpore auf und bittet die dort als Mitglied des „Medizinischen Dienstes Indien“ arbeitende englische Ärztin Dr. Agnes Greig um deren Hilfe. Die Untersuchung erbrachte, daß nur eine Operation der Tibeterin Heilung bringen kann. Die Leute hatten einen kleinen langhaarigen Hund namens „Lily“ bei sich, der jedoch nicht im Hospital bleiben konnte. Die Tibeter waren deshalb sehr beunruhigt, und so versprach die Ärztin, sich um die Kleine während dieser Zeit zu kümmern. Sie nahm „Lily“ auf den Arm wie einen Welpen, und die kleine Hündin schleckte sie, als wolle sie „Danke“ sagen...

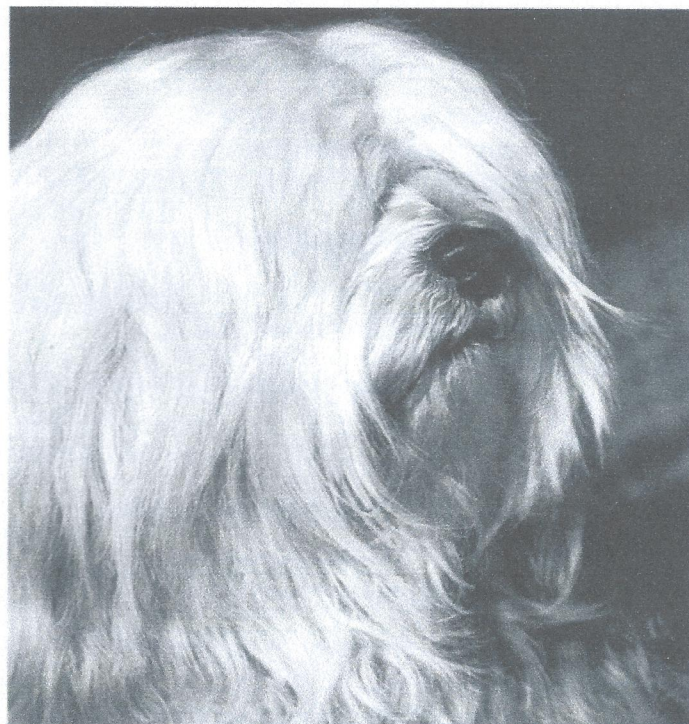
Dies war die erste Begegnung von Dr. Agnes Greig mit einem Tibet Terrier.

Die Operation war ein Erfolg, und die Frau erholte sich schnell. Einige Zeit später besuchte die Familie Dr. Greig und brachte „Lily“ mit, die inzwischen einen Wurf von zwei Rüden und zwei Hündinnen hatte. Sie baten die Ärztin, sich einen Welpen auszusuchen als Zeichen ihrer Dankbarkeit. Mit großer Freude wählte sie eine gold-weiße Hündin und nannte sie „Bunti“.

Grundstein der europäischen Zucht

Diese Begebenheit ist der „Grundstein“ für die heutige Tibet Terrier-Zucht in Europa, denn mit dem Heranwachsen von „Bunti“ wurde in Dr. Agnes Greig ein unglaublicher Enthusiasmus für diese wunderbare Rasse entfacht. Sie baute mit „Bunti“ und einigen anderen tibetischen Hunden die Zucht unter dem Zwingernamen „of Lamleh“ und „of Ladkok“ auf. Ihrem Engagement ist die Registrierung dieser Rasse zuerst in Indien und später in England zu verdanken.

Die Geschichte der Tibet Terrier liegt jedoch viel, viel weiter zurück. Schon vor 2000 Jahren sollen diese Hunde in den Klöstern und Dörfern Tibets gezüchtet worden sein. Die Sage erzählt, daß im 14. Jahrhundert der Weg zu dem Tal, in dem Tibet Terrier lebten, durch ein Erdbeben verschüttet wurde. Dieses Tal heißt seitdem „das verlorene Tal“ oder „Shangri-La“. Der einzige Karawanenweg dorthin war unwegsam und voller Gefahren. Deshalb wurde Reisenden auf dem Rückweg als beschützender Glücksbringer manchmal ein kleines Hündchen mitgegeben. Niemals jedoch konnte man damals einen solchen Hund von Tibetern käuflich erwerben.



Der Tibet Terrier

Das Erscheinungsbild und die Charakteristika des Tibet Terriers sind sehr von seinem Ursprungsland Tibet, seinen Menschen und deren Kultur sowie der grandiosen tibetischen Gebirgslandschaft und den extremen klimatischen Bedingungen geprägt.

Seine Heimat sind die Berge und das Hochplateau Tibets, mit einer durchschnittlichen Höhe von 4500 m auch das „Dach der Welt“ genannt. In dieser Höhe herrschen extreme klimatische Bedingungen. Eisige Winter, mit Tiefsttemperaturen bis minus 40 Grad Celsius, wechseln ab mit kurzen heißen Sommern. Weite Landstriche sind trocken und dürr, und scharfe Winde fegen über das Land. Größere Mengen Schnee fallen gewöhnlich nur in den höheren Regionen Tibets.

Mensch und Tier mußten sich diesen harten Lebensbedingungen anpassen. Daher ist unser Tibet Terrier sehr robust, ursprünglich und widerstandsfähig. Der Besuch beim Tierarzt beschränkt sich oft auf die einmal im Jahr fällige Vorsorgeimpfung. Ob eisig kalte Winter oder norddeutsches „Schmuddelwetter“, nichts kann unsere Tibeter davon abhalten, durch Wald und Berge oder Flur und Feld zu streifen. Ihr dichtes, üppiges Haarkleid schützt sie vor Kälte, aber auch, man will es

kaum glauben, vor der sommerlichen Hitze, obwohl der Tibet Terrier in diesen Monaten seine Aktivität gern in die kühleren Morgen- und Abendstunden verlegt.

Der Tibet Terrier ist ein gesund konstruierter Hund von mittlerer Größe, ohne jegliche Übertreibungen. Sein Körper ist von quadratischer Silhouette, kräftig und muskulös, aber nicht schwerknöchig. Dies ermöglicht diesem Hund, sich kraftvoll und doch beinahe mühelos zu bewegen. Gleichzeitig zeichnet ihn eine unglaubliche Wendigkeit aus. So ist er ein idealer und ausdauernder Begleiter auf Spaziergängen oder auf langen Wanderungen. Ist er unangeleint, werden Sie sein Temperament und seine Lebenslust beobachten können. Obwohl er keinen ausgesprochenen Jagdinstinkt besitzt, verfolgt er ein aufgestöbertes Kaninchen flink und schnelle Haken schlagend.

An Klima und Aufgaben angepaßt

Er besitzt in seinem äußeren Erscheinungsbild auch einige unverwechselbare, ihn so typisch machende Besonderheiten, die sich alle erklären lassen in seiner Anpassung an die rauen Bedingungen seiner Heimat. Alle diese einzigartigen Eigenschaften, die

teilweise keine andere Rasse besitzt, waren für den Tibet Terrier notwendig, um ihn in Tibet vor dem Aussterben zu bewahren. Die Natur bringt niemals aus Spaß eine körperliche Besonderheit hervor und behält sie bei, sondern diese Besonderheit entwickelt sich, weil sie lebens- oder besser überlebenswichtig ist!

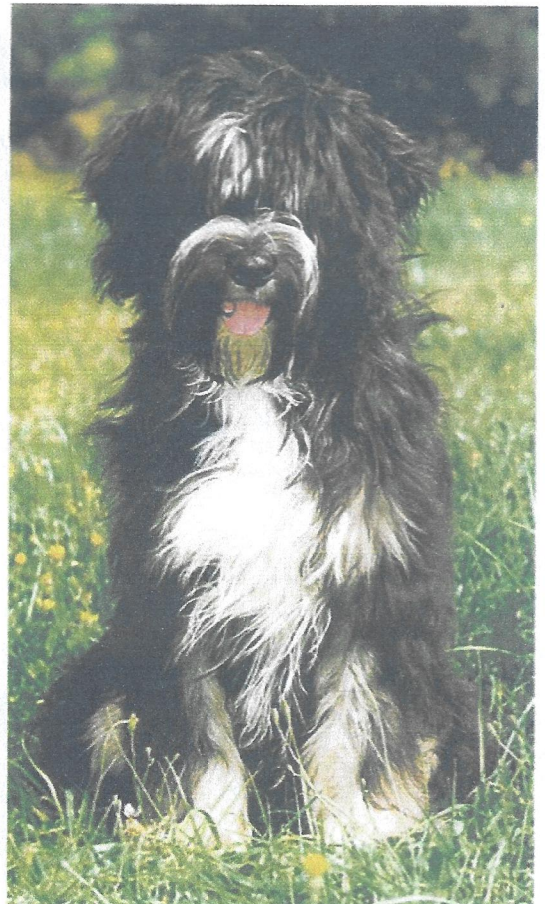
Beginnen möchte ich mit seinen Augen, sie sind rundgeformt und bemerkenswert groß. Sie blicken intensiv und ausdrucksstark. Das lange Kopfhaar, welches über die Augen fällt, wird von den langen Wimpern vom Augapfel ferngehalten und bringt den so wichtigen Schutz des Auges vor den ständig auftretenden, heftigen Sandstürmen Tibets. (Ich betrachte jedoch diesen dicken Pony zeitweise als meinen persönlichen Schutz vor unseren Tibet Terriern. Bindet man ihn zu einem Zopf zusammen oder kürzt man ihn ein, ist man unwillkürlich diesen wundervollen und zugleich energischen, nicht nachgebenden Blicken ausgesetzt, und es gelingt diesem Wesen, all unsere guten Vorsätze in nichts aufzulösen! Herrschens guter Sessel ist auf einmal seiner, das Schlafzimmer ist kein Tabu mehr, und Leckerchen „schweben“, beinahe wie von Geisterhand geführt, in sein Mäulchen...) Doch er kann mit seinen Augen noch mehr: Da sie recht weit auseinander stehen, geben sie dem Hund einen viel besseren Gesichtskreis, als es normalerweise der Fall ist, mit der Sicht zur Seite und weit nach hinten. So konnte er seine ursprüngliche Aufgabe als kleiner Wächter gut erfüllen. Der Tibet Terrier steht erhobenen Hauptes, die Nase in den Wind gestreckt, der die Haare über die Augen nach hinten weht und ihm den Geruch seiner Feinde zuträgt. Dadurch wird er vor einem sich in der Nähe aufhaltenden Eindringling gewarnt, ohne seine Augen bemühen zu müssen oder seinen Kopf zu bewegen.

Von seiner Funktion als Wächter ist ihm das Bellen erhalten geblieben, was sich in einem kurzen, aber kräftigen Anschlag bei ungewohnten Geräuschen äußert. Er tut es aber auch in freudiger Erwartung, wenn es zum Autofahren geht, bei der Aufforderung zum Spiel oder für ein Leckerchen.

Hinweisen möchte ich auch auf die zulässigen Gebißschlüsse beim Tibet Terrier. Dies sind ein Scherengebiß und ein umgekehrtes Scherengebiß (Reibevorbiß). Wichtig ist in jedem Fall, daß die Kiefer kräftig sind, die Zähne regelmäßig angeordnet und der Ge-



Angepaßt an das rauhe Klima auf dem Dach der Welt, trotz des doppelten Haarkleids auch tiefen Temperaturen.



Intelligent, verspielt, mutig, würdevoll – Tibet Terrier zeigen eine enorme Bandbreite angenehmer Charaktereigenschaften.



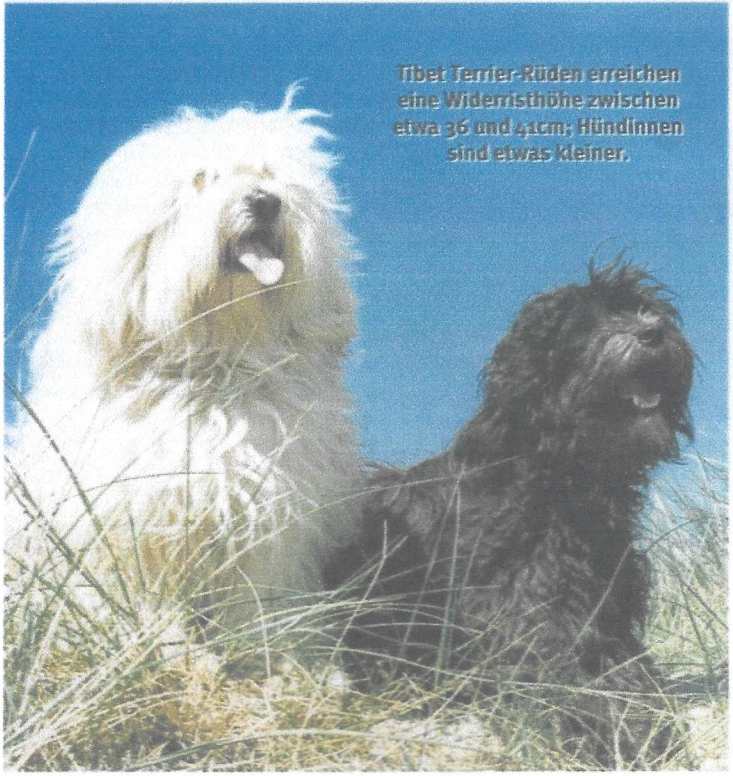
Beim Kämmen und Bürsten dieser Rasse ist die Regelmäßigkeit Trumpf, sonst sind starke Verfilzungen die Folge.



Die große Vielfalt: Der FCI-Standard erlaubt bei dieser Rasse alle Farben außer schoko- und leberbraun.



Genau 778 Tibet Terrier-Welpen wurden 1998 ins VDH-Zuchtbuch eingetragen.



Tibet Terrier-Rüden erreichen eine Widerristhöhe zwischen etwa 36 und 41cm; Hündinnen sind etwas kleiner.



Der Tibet Terrier ist Fremden gegenüber anfangs zurückhaltend. Wer sein Herz jedoch gewonnen hat, bleibt ihm unvergessen!



Fotos: Roberto Cal, Brüggermann, Renée de Vre, Schmidt, Hoppe, Winkler, Fox

Der Name „Tibet Terrier“ ist unglücklich gewählt: In den Adern dieser Rasse fließt kein einziger Tropfen Terrierblut!